

Auszug aus der Niederschrift über die 04. Sitzung der Bürgerschaft am 04.06.2026

Zu TOP: 7.5

zu Gebäuden der Hansestadt Stralsund

Einreicherin: Gabriele Szelwis, Fraktion Bürger für Stralsund/Adomeit

Vorlage: kAF 0055/2026

Anfrage:

1. Wieviel, zurzeit und demnächst, leerstehende Gebäude in Stralsund befinden sich im Besitz der Hansestadt Stralsund?
2. Was soll hier irgendwann mal entstehen, oder sind alle zur Veräußerung vorgesehen?
3. Wie hoch wären alleine die Investitionskosten in diese Häuser für den Städtischen Haushalt?

Es antwortet Herr Müllung:

zu 1.:

Die einzigen derzeit vollständig leerstehenden Gebäude im Besitz der Hansestadt Stralsund sind das Werfthochhaus, der Kampische Hof, die ehem. Wache der NVA in der Rudenstr. 2 auf dem Dänholm sowie der ehem. Mittagstreff des KDW im Carl-Heydemann-Ring Ecke An der Kupfermühle.

zu 2.:

Das Werfthochhaus ist das derzeit mit Abstand größte leerstehende Gebäude der Hansestadt Stralsund. Ein Nutzungskonzept liegt derzeit nicht vor. Aktuell liegt der Fokus der Vermarktung auf der Werft sowie dem IT-Campus in der Ziegelstraße. Der Grund dafür ist, dass es sich hierbei um ein komplexes, großes Gebäude handelt, welches auch sicherheitstechnisch den Anforderungen der Hochhausrichtlinie M-V entsprechen muss, weshalb hier umfangreich personelle und finanzielle Kapazitäten gebündelt werden müssen. Für den Kampischen Hof werden derzeit studentische Konzeptentwürfe zweier Hochschulen erarbeitet, wovon einige Ergebnisse der TU Cottbus bereits vor Kurzem in der Badenstraße 17 präsentiert wurden. Ziel ist es ein neues touristisches und denkmalgerechtes Nutzungskonzept zu entwickeln.

Die ehem. Wache der NVA in der Rudenstr. 2 ist derzeit ungenutzt und ein Nutzungskonzept hinsichtlich externer Verpachtung befindet sich in der Erarbeitung.

Der ehem. Mittagstreff des KDW im Carl-Heydemann-Ring befindet sich derzeit in der Vermarktung zum Verkauf.

zu 3.:

Die Sanierung des Werfthochhauses würde in Anbetracht des erheblichen Sanierungsstaus sowie fehlender brandschutztechnischer Voraussetzung auch ohne Kenntnis eines Nutzungskonzepts Investitionskosten zwischen 15 und 20 Mio. EUR verursachen.

Die Investitionskosten für den Kampischen Hof lassen sich derzeit in Ermangelung eines finalen Nutzungskonzeptes nur schwer abschätzen, werden aber definitiv auch im 2-stelligen Millionenbereich liegen.

Für die Wiederherstellung der Gebäudehülle, der technischen Gebäudeausrüstung sowie des Innenausbaus der ehem. Wache in der Rudenstr. 2 wurde bereits eine Kostenschätzung erarbeitet. Diese liegt bei circa 400.000 EUR.

Der Oberbürgermeister hofft, dass mit der Sanierung des Werfthochhauses noch vor 2029 begonnen werden kann.

Frau Szelwis erkundigt sich nach dem ehemaligen Polizeigebäude in der Böttcherstraße. Dazu erklärt Herr Mülling, dass dieses derzeit durch Mitarbeitende des STRALSUND MUSEUMS genutzt wird.

Auf die Nachfrage von Herrn Schilke führt Herr Mülling aus, dass das derzeit noch von der Firma Sanacorp genutzte Gebäude in die Nutzung der Stadt übergeht, sobald dieses freigezogen wurde.

Herr Haack merkt an, dass einige Gebäude nicht wie von der Bürgerschaft beschlossen genutzt werden. Insbesondere der Kauf des Kampischen Hofes sei unter der Bedingung erfolgt, diesen so schnell wie möglich wieder zu privatisieren.

Herrn Mülling ist der Beschluss bekannt. Der Kampische Hof unterliegt sehr strengen denkmalpflegerischen Auflagen, weshalb alte Nutzungskonzepte bisher nicht umgesetzt werden konnten.

Die Verwaltung hat jetzt den Auftrag, ein neues Nutzungskonzept zu entwickeln.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Gaby Ely

Stralsund, 10.06.2026